dünnte NO_6H mit Jodkalium zu-
sammen, so wird es d. d. verd. NO_6H
o. oxydirt. Enthält sie s. etwas
NO_4 od. NO_3 so wird das Jod ab-
geschieden u. färbt d. Stickmehl blau.
Das Jodkalium ist also ein empfind-
liches Reagenz auf NO_4 u. NO_3.

Stickoxydgas

s. Salpetergas genannt, Formel NO_2
od. N_2O_4 od. N_2O_2.
Bildet s. aus verdünnter Salpetersäure
in Berührung m. Cu, Hg.
Es ist 1 farbloses Gas, s. spec. Gew. = 1,03.
1 Maß NO_2 enthält $\frac{1}{2}$ Ms O u. $\frac{1}{2}$ Ms N.
Es ist permanent, u. löst sich in kal-
tem Wasser wenig. Es löst sich
leicht in Eisenvitriollösung u. färbt dabei
s. dunkelbraun bis schwarz, damit
kann l. gerg. Mengen v. NO_2
erkennen u. ebenso deshalb s. v. NO_6H
wl. s. s. in Berührung m. Eis. vitriol
leicht z. NO_2 reducirt. Bringt l. daher
z. verdünnter NO_6H und etwas
SO_3HO Eisenvitriollösg. hinzu, so
wird 1 Theil d. Salpetersäure in NO_2 ver-
wandelt u. löst sich in 1 Theil d. Eisen-
vitr. m. schwarzer Farbe desselb. auf.
Das NO_2 oxydirt s. leicht in Berührung
mit O zu NO_4 u. zwar b. gewöhnlicher
Temperatur u. bildet rothe Dämpfe.
Bei Gegenwart v. weniger O
bildet sich NO_3. Beide bilden
jedoch gelbrothe Dämpfe ohne großen
Unterschied in d. Farbe.
Bringt man daher in eine m.
Stickoxydgas gefüllte Glocke O,
so bildete s. rothe Dämpfe, das Wasser
steigt, beim Schütteln löst s. d.
gebildete NO_4 od. NO_3 in dem
Wasser, d. Gas wird s. farblos
u. sofort, bis sich alles mit O ver-
bunden hat.